

TOP 28 DER TAGESORDNUNG

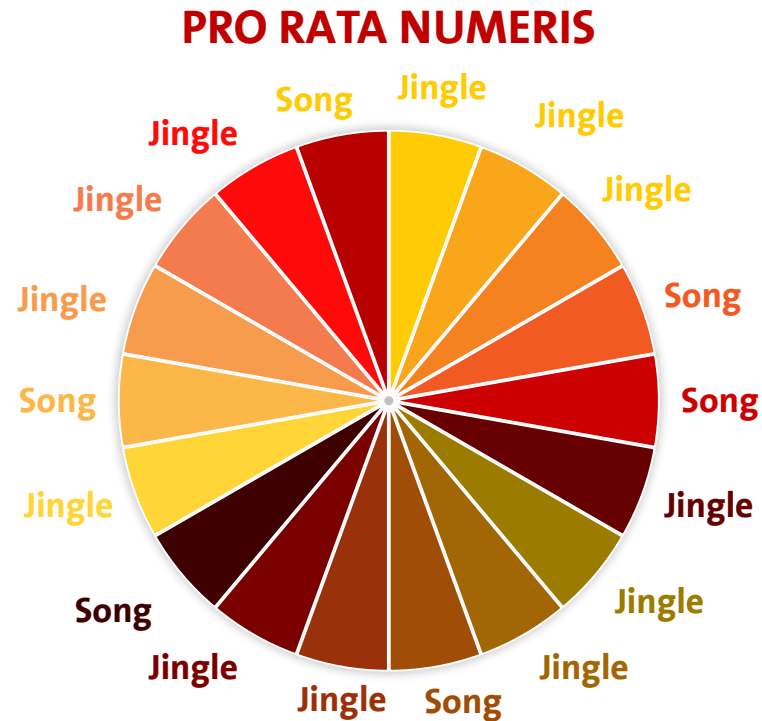
**„*PRO RATA TEMPORIS*“ ALS REGEL BEI DER DIREKTVERTEILUNG AUF ANTRAG
IN DER SPARTE M**

1. HINTERGRUND

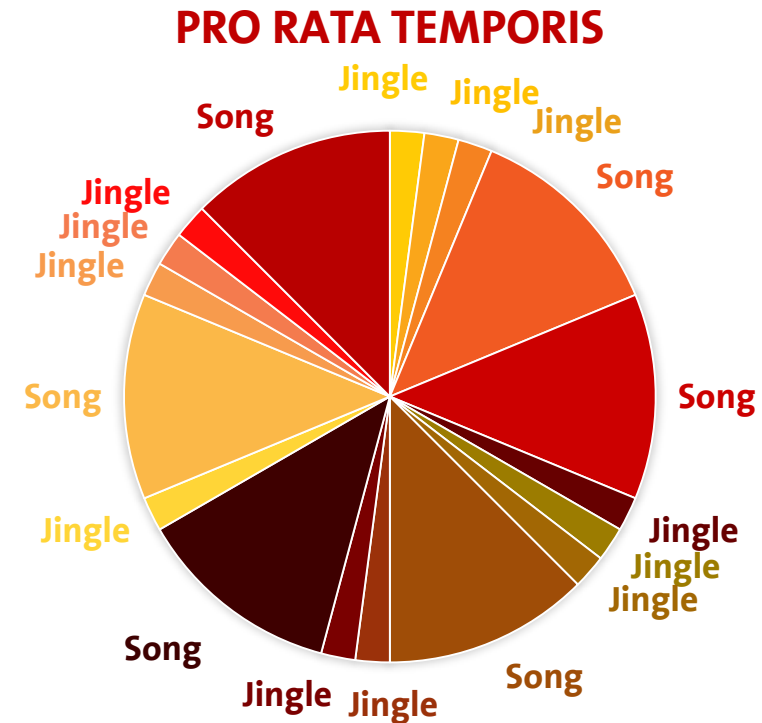
- In der Sparte **M (U-Musik-Wiedergaben)** kann unter bestimmten Voraussetzungen eine **Direktverteilung** für einzelne Werknutzungen beantragt werden. Es kann vorkommen, dass neben den vom Antrag umfassten Werken im Rahmen derselben Nutzung auch **weitere Werke** wiedergegeben worden sind. Dann muss der **Anteil** bestimmt werden, der auf die vom Antrag umfassten, direkt zu verteilenden Werke entfällt. Hierfür gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten:
 1. Der Anteil wird anhand der **Anzahl der Werkwiedergaben** bestimmt („**pro rata numeris**“)
 2. Der Anteil wird anhand der **Nutzungsdauer** bestimmt („**pro rata temporis**“)
- Bei der Nutzung von Werken mit **stark abweichender Spieldauer** können die Auswirkungen beider Ansätze sehr unterschiedlich sein. Dies betrifft zum Beispiel Wiedergaben, bei denen Jingles eingesetzt werden: Jingles werden zwar typischerweise häufig wiedergegeben, machen aber nur einen geringen zeitlichen Anteil an der Gesamtnutzung aus.

1. HINTERGRUND

Fiktives Beispiel: Nutzung mit 12 kurzen Jingles und 6 Songs von üblicher Spieldauer



**Alle Werknutzungen werden
gleich berücksichtigt**



**Auf kürzere Werknutzungen entfällt
ein niedrigerer Anteil**

2. NEUREGELUNG

- Mit der beantragten Neuregelung soll klargestellt werden, dass der Anteil der Werke, für die Direktverteilung in der Sparte M beantragt wird, **grundsätzlich** auf Basis der **Nutzungsdauer** („pro rata temporis“) zu ermitteln ist. Nur soweit das im Einzelfall nicht möglich ist, soll die Ermittlung **ausnahmsweise** auf Basis der **Anzahl der Werkwiedergaben** („pro rata numeris“) erfolgen.
- Hierdurch wird im Sinne der **Verteilungsgerechtigkeit** gewährleistet, dass kurze Werke wie z.B. Jingles keinen unverhältnismäßig hohen Anteil an den Einnahmen aus mechanischer Wiedergabe erhalten.